

Neue Kirche in Hechtsheim

Grundsteinlegung für makedonisch-orthodoxes Gotteshaus am 26. September – Großes Fest geplant

Alte Kirchen haben viel Geschichte. Ein Gotteshaus, das kurz vor seinem Bau steht, stellt dagegen viele Möglichkeiten bereit, sich an der Entstehung zu beteiligen.

HECHTSHEIM. Die makedonisch-orthodoxe Kirchengemeinde „Heiliger Nikola“ legt am 26. September in Hechtsheim den Grundstein für den Bau einer eigenen Kirche – die erste orthodoxe Kirche in Mainz und die europaweit zweite makedonisch-orthodoxe Kirche außerhalb Makedoniens, die erste steht in Schweden. Zu dem Fest werden hochrangige Vertreter der makedonisch-orthodoxen Kirche sowie Politiker erwartet. Die Baugenehmigung für das Projekt an der August-Horch-Straße liegt vor, und auch mit der Statik ist alles in Ordnung, wie Mirce Filiposki, Vorsitzender der makedonisch-orthodoxen Gemeinde, mitteilt. Derzeit versammeln sich die Gemeindeglieder noch in einer katholischen Kapelle in Bretzenheim.

Die Bauarbeiten sollen unmittelbar nach der Grundsteinlegung beginnen. „Realistisch gesehen, müssen wir zwei Jahre Bauzeit einplanen“, sagt Filiposki. „Die Einweihung ist jedenfalls für Herbst 2011 angesetzt.“ Die Gesamtkosten des Projekts schätzt er auf circa eine Million Euro. Alleine der Bau des Kirchengebäudes wird bis zu



Neben der makedonisch-orthodoxen Kirche soll ein Gemeindehaus entstehen. ■ Grafik: privat

400 000 Euro kosten, der Bau des benachbarten Gemeindezentrums sogar bis zu 600 000 Euro. Und bei dieser Kalkulation sind bereits beträchtliche Eigenleistungen abgezogen, mit denen fest gerechnet wird.

Finanziert wird das Bauprojekt ausschließlich aus eigenen Mitteln: Spenden von Unternehmen und privaten Familien aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet sowie Mitgliedsbeiträge der 700 Familien, die sich zur Gemeinde „Heiliger Nikola“ zählen. Dass durch „viel Eigenleistung“ die Kosten gering gehalten werden sollen, ist nur ein Aspekt. Bürger, wie etwa Maurer, Elektroniker und Schlosser, sollen zusammenkommen, um gemeinsam das Gotteshaus zu bauen. „Es geht darum, mit den Händen etwas zu bewegen“, sagt Filiposki. „Jeder ist willkommen, um mit Hand anzulegen.“ Er

selbst werde sich während der Bauphase ein bis zwei Monate Urlaub nehmen, um „in Latzhose“ mitzubauen.

Zur Grundsteinlegung Ende September werden 3000 Gäste aus ganz Europa erwartet. Auch das weltweite Oberhaupt der makedonisch-orthodoxen Kirche, Gospodin Gospodin Stefan, und der Bischof der europäischen Diözese, Metropolit Pimen, haben ihren Besuch bereits bestätigt. Eingeladen sind zudem der Premierminister sowie der Außenminister von Makedonien, die noch nicht zugesagt haben, aber eher positiv reagiert hätten, so Filiposki. „Der Botschafter hat aber schon zugesagt.“

Die Messehalle in Hechtsheim ist für das große Fest bereits angemietet. Unter anderem werden dort makedonische Musikstars auftreten, so Filiposki. Darüber hinaus

werde die Zeremonie der Grundsteinlegung im „altorthodoxen Stil“ vollzogen. Neben der Grundsteinlegung gibt es auch Jubiläen zu feiern: Vor 15 Jahren wurde die europäische Diözese gegründet und vor 20 Jahren die Mainzer Gemeinde „Hl. Nikola“. Auch 1000 Jahre Mainzer Dom wird Thema sein, genauso wie 1000 Jahre Orthodoxie. „Wir werden der katholischen Kirche 1000 Euro spenden, symbolisch für 1000 Jahre Mainzer Dom.“

Ingo Ackerschott

■ Kontakt: makedonisch-orthodoxe Kirchengemeinde „Heiliger Nikola“, Hans-Böckler-Straße 19-21, Mainz-Bretzenheim. Vorsitzender ist Mirce Filiposki, erreichbar unter Telefon 0175/438 40 80, Fax 06131/210 04 10, E-Mail: sveti-nikola@gmx.de, Internet: www.sveti-nikola.de